

CH_VB 20021243 vom 11. Juni 1992

Bundesverwaltung, 1992-06-11, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb__td_class__metadataCell__20021243__td__

FR: CH_VB 20021243 du 11 juin 1992

IT: CH_VB 20021243 del 11 giugno 1992

Erwägungen

E. 11

Juni 1992 N 933 Rüstungsprogramm 1992 Das erste, was ich aufgrund dieser Mitte, dieser Christus-Mitte, zu sagen habe, ist: Das Volk soll entscheiden. Die glaubwürdigste Instanz in unserem Land ist für mich die Bevölkerung. Also heisst die Forderung: warten, bis das Volk entschieden hat. Weiter heisst es: Wir reden von Stärke - mit Armeen und Waffen -, warum könnten wir nicht einmal dazu stehen, dass wir alle schwach sind, und bei den Schwachen beginnen, vom Kreuz her? Es gibt andere Fronten als nur die militärischen. Wir kennen in unserem Land die Armut, wir kennen die Drogensucht. Am letzten Sonntag, über Pfingsten, sind im Sune-Egge in Zürich vier junge Menschen gestorben, die alle von der Gasse kamen und kein Spital aufsuchen konnten. Ich rede von der Wohnbevölkerung, die zum Teil nicht wohnen kann, von den Obdachlosen; von denen, die keine Arbeit haben, den Arbeitslosen, und ich rede von der Natur, die in unserem Land und in unserer Welt heute schwach ist Vom Kreuz her setze ich mich für die Schwachen ein, und das heisst abschliessend: dass es richtig ist, wenn wir das Volk entscheiden lassen, dass es falsch ist, wenn weiterhin Zahlungen geleistet werden, und dass wir nach wie vor in der Präambel unserer Bundesverfassung die Worte stehenlassen sollen: «Im Namen Gottes des Allmächtigen!» und nicht «Im Namen der Menschen, der ohnmächtigen!». Mühlemann: Eigentlich hätte es Herr Pfarrer Sieber verdient, das Schlusswort zu halten. Ich bin mit ihm einig, dass wir alle den Frieden wollen; darüber besteht überhaupt kein Zweifel. Wir alle wissen, dass das Volk in dieser schwierigen Frage entscheiden wird, und ich finde das auch gut Aber der Friede, wie er sich uns präsentiert, ist eben ein sehr brüchiger Friede. Wir befinden uns zwar zum ersten Mal am Ende eines Weltkrieges, ohne dass ganz grosse bewaffnete Auseinandersetzungen stattgefunden haben. Der Dritte Weltkrieg ist für den kommunistischen Machtblock verloren. Dieses Trümmerfeld hat nicht hinübergeführt in einen heilen, erkennbaren Frieden, sondern in eine labile Friedenssituation, bei der wir nicht wissen, was herauskommt. Wir haben eine ähnliche Debatte schon beim sicherheitspolitischen Bericht geführt und dürfen feststellen, dass Bundesrat Villiger hier als erster den Grundstein für alle weiteren Schritte in der Sicherheitspolitik gelegt hat Ich bedaure, dass die Vorstellungen über das Armeeleitbild 95 nicht klar genug in Erscheinung getreten sind. Die Beschaffung des Flugzeuges steht nicht isoliert im Raum, es ist ein notwendiger Bestandteil einer halbierten, modernisierten Armee, einer Armee, die sich - mit mechanisierten Verbänden ausrüstet - nur mit einem Luftschirm bewegen kann. Die grosse Frage, die sich hier stellt, ist einfach, ob wir mit dem bisherigen Luftschirm auskommen oder eine Erneuerung brauchen. Ich glaube fest, dass das Volk - wenn wir nächstes Jahr abstimmen -verstehen wird, dass wir unseren Soldaten nicht zumuten können, sich in Panzern und Schützenpanzern ohne Schutz in der Luft zu bewegen. Demzufolge ist diese Abstimmung sehr wichtig. Es ist keine Abstimmung über eine militärische Frage, sondern letztlich über die Frage: Wollen wir die bisherige

Sicherheitspolitik fortführen, oder wollen wir sie abrupt abbrechen? Noch einmal wird die Frage gestellt: Wollen wir eine Armee, oder wollen wir keine? Wenn wir zu diesem Flugzeug nein sagen, kann man die halbierte, mechanisierte «Armee 95» nicht realisieren; dann muss man die Landesverteidigung in dem Sinne verändern, dass wir wieder zu einer Armee von Infanteristen zurückkehren. Das kostet auch einiges, aber ist militärisch relativ nutzlos. Diese Debatte wird im Vorfeld der Abstimmung geführt werden. Wir müssen für diese Abstimmung relativ gute Voraussetzungen schaffen. Die besten Voraussetzungen sind, dass wir jetzt - wie der Ständerat - zu dieser Beschaffung ja sagen und möglichst wenig Mittel vorinvestieren. In dieser Beziehung unterstütze ich den Vorschlag, den Bundesrat Villiger als Variante C vorgelegt hat, eine Variante, die der Rüstungschef in den Vereinigten Staaten vernünftig und gescheit ausgehandelt hat, eine Variante, die von der CVP aufgenommen worden ist Diese Variante C ist der beste Ausweg aus der vorläufigen Sackgasse hinein in eine Volksabstimmung, da stimme ich mit Ihnen, Herr Sieber, überein: Das Volk hat zu Recht das letzte Wort Hier wird die Beratung dieses Geschäftes unterbrochen Le débat sur cet objet est interrompu Schluss der Sitzung um 11.05 Uhr La séance est levée à 11 h 05

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Rüstungsprogramm 1992 Programme d'armement 1992 In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1992 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 08 Séance Seduta Geschäftsnummer 91.080 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 11.06.1992 - 08:00 Date Data Seite 917-933 Page Pagina Ref. No 20 021 243 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.